

Das Amtsabzeichen des deutschen Handwerks

wurde auf dem diesjährigen Reichshandwerkertag in Frankfurt (Main) dem Ehrenvorsitzenden Heinrich Kochendörffer sen. in Kassel, Herrn Josef Linnarß in Köln und dem Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes, W. König, verliehen.



Die Urkunde zum Amtsabzeichen

Es wird wenige Uhrmacher geben, die nicht wissen, was diese drei Männer für unseren Beruf bedeuten. Koll. Kochendörffer hat den früheren Zentralverband durch die schwersten Zeiten der Kriegs- und Krisenzeiten musterhaft geführt. — Kollege Linnarß hat unermüdlich für unseren Nachwuchs gesorgt. Er hat die Modelle für den Zeichenunterricht geschaffen und sein Lehrbuch, das inzwischen in hoher Zahl segensreich gewirkt hat. Ein Erlebnis ist es für jeden Beteiligten gewesen, ihn — der doch schon in siebziger Jahren ist — so eifrig und interessiert bei den Lehrlingszwischenprüfungen mitarbeiten zu sehen. — Der Name W. König

ist für den Uhrmacher ein Begriff geworden, der nicht mehr zu trennen ist von der Organisationsarbeit für den Uhrmacherberuf. Angefangen von den ersten Bestrebungen des Zusammenschlusses auf breiter Grundlage, vor allem dem Zentralverband, über die vorbildliche Ausbauarbeit dieses Verbandes bis zum heutigen Reichsinnungsverband — überall ist sein Wirken zu spüren.

Für alle Ausgezeichneten wird diese hohe Anerkennung in Frankfurt der schönste Lohn sein, der ihnen für ihre Lebensarbeit zuteil werden kann. (VI 1/5353)

Die besten Meister in Frankfurt a. Main

In der am Sonntag, dem 7. Juni 1936, vormittags 10 Uhr, in der Paulskirche stattgefundenen Feier des deutschen Handwerks wurden eine Anzahl der besten Meister ihres Berufes freigesprochen. Wir freuen uns, daß unter ihnen auch ein Uhrmachermeister sich befand:

Wicherl aus Bensberg, Gau Köln-Aachen.

Außerdem waren fast alle Berufe vertreten, doch aufgefallen ist die große Zahl von fünf Diamantschleifermeistern aus Idar-Oberstein, Kirchweiler und Enzweiler.

Die Stadt Frankfurt a. M. hat in diesem Jahre aus ihrer Stiftung zur Förderung des Handwerkernachwuchses unter anderem auch an vier Goldschmiedemeister Preise verteilt. (VI 1/5354)

Zolländerung für Uhren

Am 16. Juni trat eine Änderung des Zollgesetzes für Uhren in Kraft, wobei die Tarifnummer 933 folgende Fassung erhielt:

Teile von Taschenuhren aus unedlen Metallen oder aus Legierungen unedler Metalle, vorstehend nicht genannt:	für 1 Stück	für 1 Stück
Werkböden, auch in Verbindung mit Steinen:		
kreisrund mit einem Kreisdurchmesser von mehr als 2,5 cm, von anderer Form mit einem kleinsten Durchmesser von mehr als 2 cm	0,50 für 1 dz	2 für 1 dz
andere	200	800
Anmerkung: Bei Werkböden aller Art bleiben etwaige an den Rändern der Werkböden vorhandene Ausschnitte auf die Verzollung ohne Einfluß.		
Zifferblätter	400	800
Steinlagerschrauben, auch in Verbindung mit Steinen	240	360
andere	200	800

Durch diese Änderung sind vor allem die Formwerke eingegriffen, da die frühere Fassung lediglich Werkböden mit einem größten Durchmesser von mehr als 2,5 cm umfaßte. Die Zollsätze für diese Gattung sind die gleichen geblieben.

Hinzugekommen sind in diesem Absatz jedoch noch die Zifferblätter und Steinlagerschrauben. (VI 1/5359)

Betriebsbesichtigungen geben Aufschluß!

Von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk sind eine Anzahl Betriebsbesichtigungen vorgenommen worden in den einzelnen Handwerksbetrieben, darunter in der Fachgruppe Spezialhandwerke (Uhrmacher, Goldschmiede, Graveure, Ziseleure, Feinmechaniker, Optiker, Seiler, Seifensieder, Photographen usw.) 303 Betriebe, 92 davon erwiesen sich als Einmann-Betriebe. Bei den übrigen 211 Betrieben hatten 99 gute Unterkunftsräume, 24 ausreichende und 14 nicht ausreichende. 74 Betriebe waren ohne Unterkunftsräume.

Die Arbeitszeit war bei den 211 Betrieben zumeist 48 Stunden je Woche. Nur sieben arbeiteten unter 40 Stunden, 16 zwischen 40 bis 48 Stunden und 18 über 48 Stunden.

Besonders interessant sind die Aufschlüsse über die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Bei 57 % der besichtigten Betriebe ist die Wirtschaftlichkeit gut gewesen, bei 25 % ausreichend und bei 18 % nicht ausreichend. (VI 1/5352)

Verbesserungen der Nauener Onogo- und Koinzidenz-Signale sowie der Koinzidenz-Signale von Paris nach Aufzeichnungen der Deutschen Seewarte zu Hamburg für den Monat Mai 1936

+ : Signal zu spät; — : Signal zu früh. M. E. Z.

Datum	Nauen 1 h: DFY 18 130 m, DFD 37,89 m, DGK 44,91 m		Nauen 13 h: DFY 18 130 m, DFC 23,10 m, DOZ 20,54 m		Paris
	Königswusterhausen 1 h u. 13 h: 1571 m				2650 m
1936 Mai	Onogo-Signal		Koinzidenz-Signal		Koinz. - Signal
	1 h	13 h	1 h	13 h	10 h 30 m
1	+ 0,08	+ 0,04	+ 0,08	+ 0,05	- 0,02
2	+ 0,07	+ 0,02	+ 0,08	+ 0,03	- 0,02
3	+ 0,08	+ 0,01	+ 0,08	+ 0,01	- 0,05
4	+ 0,04	+ 0,03	+ 0,04	+ 0,03	- 0,02
5	+ 0,10	+ 0,02	+ 0,10	+ 0,02	- 0,02
6	+ 0,06	+ 0,02	+ 0,06	+ 0,02	0,00
7	+ 0,03	+ 0,02	+ 0,03	+ 0,03	- 0,01
8	+ 0,03	+ 0,01	+ 0,04	+ 0,02	- 0,03
9	- 0,01	+ 0,02	0,00	+ 0,02	- 0,03
10	0,00	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,02	- 0,03
11	- 0,05	+ 0,01	- 0,04	+ 0,02	- 0,02
12	+ 0,02	+ 0,02	+ 0,02	+ 0,02	- 0,05
13	- 0,02	+ 0,01	- 0,01	+ 0,01	- 0,01
14	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,01	0,00
15	- 0,02	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,01
16	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,02	+ 0,02	+ 0,05
17	0,00	+ 0,01	0,00	+ 0,01	+ 0,02
18	- 0,05	+ 0,01	- 0,04	+ 0,02	+ 0,04
19	0,00	+ 0,02	+ 0,01	+ 0,01	+ 0,02
20	+ 0,02	+ 0,02	- 0,02	+ 0,02	+ 0,02
21	0,00	+ 0,04	0,00	+ 0,04	+ 0,01
22	- 0,01	+ 0,02	0,00	+ 0,03	+ 0,01
23	- 0,01	+ 0,03	0,00	+ 0,03	+ 0,04
24	0,00	+ 0,04	0,00	+ 0,04	+ 0,02
25	- 0,02	+ 0,02	- 0,01	+ 0,02	- 0,01
26	- 0,02	+ 0,02	- 0,01	+ 0,02	0,00
27	+ 0,01	+ 0,04	+ 0,01	+ 0,04	+ 0,01
28	+ 0,07	+ 0,04	+ 0,08	+ 0,04	+ 0,01
29	+ 0,07	+ 0,03	+ 0,08	+ 0,04	+ 0,01
30	+ 0,04	+ 0,03	+ 0,04	+ 0,03	0,00
31	+ 0,06	+ 0,03	+ 0,07	+ 0,03	0,00

Die Signale der Deutschen Seewarte werden auch von den schwedischen Rundfunksendern 13 Uhr ohne Koinzidenzsignal übertragen. Außerdem sendet die Deutsche Seewarte um 7, 11, 15, 19 und 23 Uhr Kurzzeitzeichen über den Reichssender Hamburg und die ihm angeschlossenen Sender. Diese Kurzzeitzeichen werden 7, 12, 18 und 23 Uhr auch über Königswusterhausen ausgestrahlt. (VI 1/5358)

Eine bemerkenswerte Schrift vom Reichsstand

Über die Preisentwicklung des Handwerks im Jahre 1935 gibt der Reichsstand des Deutschen Handwerks eine kleine Broschüre heraus, die versucht, Überblick über die Verhältnisse in den einzelnen Berufen zu geben. Für unser Uhrmacherhandwerk entnehmen wir dem Heftchen folgende Angaben:

„Zahl der Betriebe im Uhrmacherhandwerk 17 000, die Anzahl der beschäftigten Personen beträgt 25 000 Personen!“

„Im Uhrmacherhandwerk sind die Preise für Reparaturen ständig zurückgegangen. Als Ursache hierfür wird das Absinken der Qualität der Uhren bezeichnet. Die Ursache für das Absinken wiederum ist in dem wilden Nichtfachhandel zu suchen, der lediglich nach dem Preis kauft und nicht nach der Qualität fragt. Viele billige Uhrenvertriebsstellen sind in letzter Zeit entstanden, insbesondere durch Vertreter, die Büros und andere Betriebe aufsuchen, um Uhren auf Abzahlung zu verkaufen.“

„Das Uhrmacherhandwerk erwartet eine große Besserung in der Preisgestaltung für Reparaturarbeiten von einer Steigerung der Qualitäten der Uhren, weil der Besitzer einer Qualitätsuhr immer bereit ist, für diese einen entsprechenden Reparaturpreis zu zahlen.“

